

Der Förderverein Freunde der Wallfahrtskirche Hohenpeißenberg



Orgelkonzerte in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt Hohenpeißenberg

Die Wallfahrtskirche auf dem Hohen Peißenberg ist der Mutter Gottes geweiht. Sowohl die vordere Kirche mit dem Patrozinium „Mariä Himmelfahrt“ am 15. August als auch die hintere Gnadenkapelle mit dem Patrozinium „Mariä Geburt“ am 8. September, bilden einen Anziehungspunkt für viele Gläubige und Ausflügler.

So stellen Marienfeste den Rahmen zu einer dreiteiligen Konzertreihe auf dem Hohen Peißenberg. Die Wallfahrtskirche verfügt über eine Orgel von 20 Registern, die die Orgelmanufaktur Vleugels aus Hardheim im Jahr 2016 in das vorhandene historische Orgelgehäuse eines unbekanntem Erbauers des 18. Jahrhunderts, einfügt hat.

Die Orgelreihe startet an Mariä Himmelfahrt.

Die Konzerte finden jeweils um 17 Uhr statt.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei

Spenden kommen dem Förderverein Freunde der Wallfahrtskirche „Maria Himmelfahrt“ Hohenpeißenberg im Pfaffenwinkel e.V. zugute.

Montag, 15. August 2022

Orgel: Franz Schnieringer (Straubing)

Sopran: Annette Müller (Peiting-Hohenpeißenberg)



Franz Schnieringer,

geboren 1961 in Straubing, studierte nach dem Abitur am musischen Gymnasium Kirchenmusik an der Musikhochschule München und Musikwissenschaft an der Ludwigs-Maximilian-Universität München.

Von 1990 bis 1997 war er als Korrepetitor und musikalischer Leiter am Theater an der Rott in Eggenfelden engagiert. Seit 1998 ist er Leiter des Straubinger Volkschors, unterrichtet am Anton-Bruckner-Gymnasium und ist als Organist tätig.

1989 erhielt er den Kulturförderpreis der Stadt Straubing.

Annette Müller,

ist seit dem 1. August 2021 als Kirchenmusikerin im Pfarrverband Peiting-Hohenpeißenberg tätig.

Sonntag, 11. September 2022

Orgel: Maria Loichinger (Sankt Quirin, München-
Aubing)



Maria Loichinger,

legte am Ursulinengymnasium in Straubing das Abitur ab. Ersten Orgelunterricht erhielt sie bei Annette Müller an der Basilika St. Jakob in Straubing. Nach Studien in Musikwissenschaften an der Universität Regensburg, folgte ein Studium der Katholischen Kirchenmusik an der „Hochschule für Musik und Theater München“, das sie mit einem künstlerischen Bachelor abschloss. Im Rahmen des „Erasmus+“- Programms vertiefte sie ihre Fertigkeiten in den Instrumenten Orgel und Cembalo bei Lorenzo Ghielmi an der „Civica Scuola di Musica Claudio Abbado“ in Mailand. Derzeit studiert sie Schulmusik an Gymnasien an der „Hochschule für Musik und Theater München“. Stipendien und die regelmäßige Teilnahme an Meisterkursen runden ihren musikalischen Werdegang ab. Maria Loichinger ist Chorleiterin in der Pfarrei St. Quirin in München-Aubing und folgt Konzertengagements im In- und Ausland.

Sonntag, 16. Oktober 2022

Orgel: Timo Ziesche (Propsteigemeinde Sankt Walpurga, Werl)



Timo Ziesche,

geb. 1975, studierte an den Universitäten in Trier und München kath. Theologie (Diplom) und an der Musikhochschule in München kath. Kirchenmusik (A-Examen). Seine Lehrer waren für Improvisation studienvorbereitend der damalige Münchner Domorganist Prof. Franz Lehrndorfer, später an der Musikhochschule Wolfgang Hörlin, für Chorleitung Prof. Michael Gläser, Gregorianik Prof. Dr. Johannes B. Göschl, Orgelliteratur Prof. Edgar Krapp, Klavier Anna Gourari. Während des Studiums war Timo Ziesche nebenamtlich Kirchenmusiker in Aufkirchen am Starnberger See und ab 2003 ständiger Vertreter des Domorganisten Msgr. Hans Leitner. Nach den Studien wirkte er als Kirchenmusiker zunächst an der Stadtpfarrkirche Heilig-Geist am Viktualienmarkt in München, ab 2010 als hauptamtlicher Chorregent des Chorstifts Kiedrich im Rheingau an der dortigen Basilika minor St. Valentin und damit als Leiter u.a. der Kiedricher Chorbuben. 2017 wechselte er in sein Heimatbistum Trier und war zunächst als Organist der Zisterzienserabtei Himmerod in der Eifel und später als Organist an der Basilika minor St. Severus in Boppard und als Chorleiter in Treis-Karden an der Mosel tätig. Seit dem 1.1.2022 ist Timo Ziesche nun in Werl Kantor der Propsteigemeinde St. Walburga.